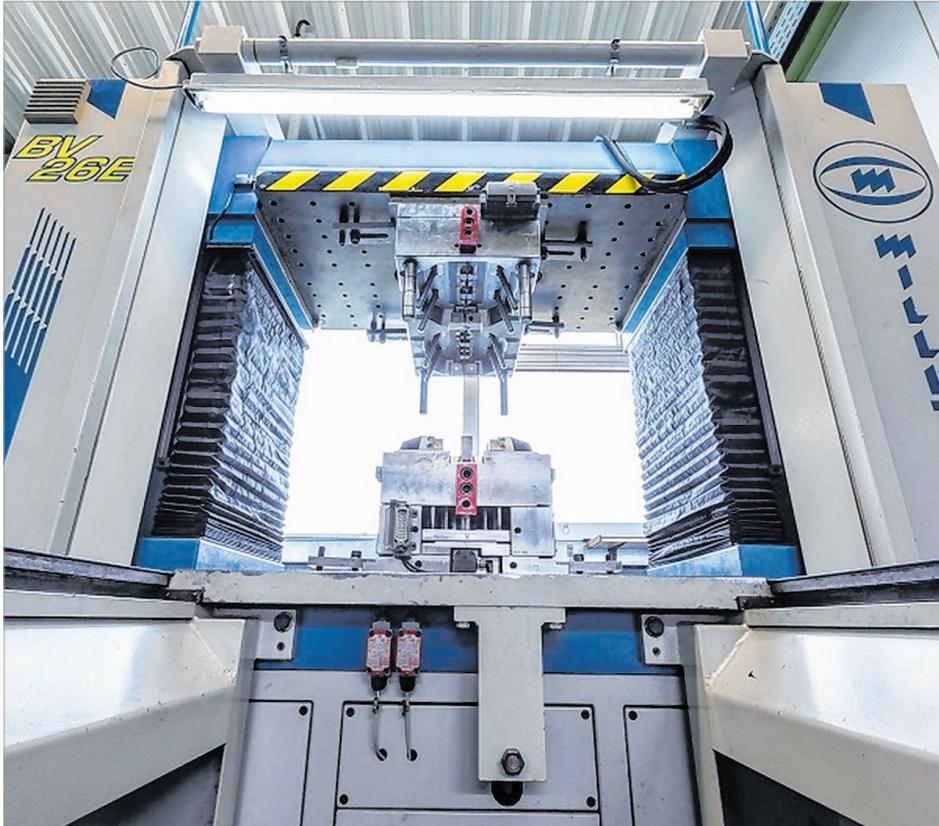
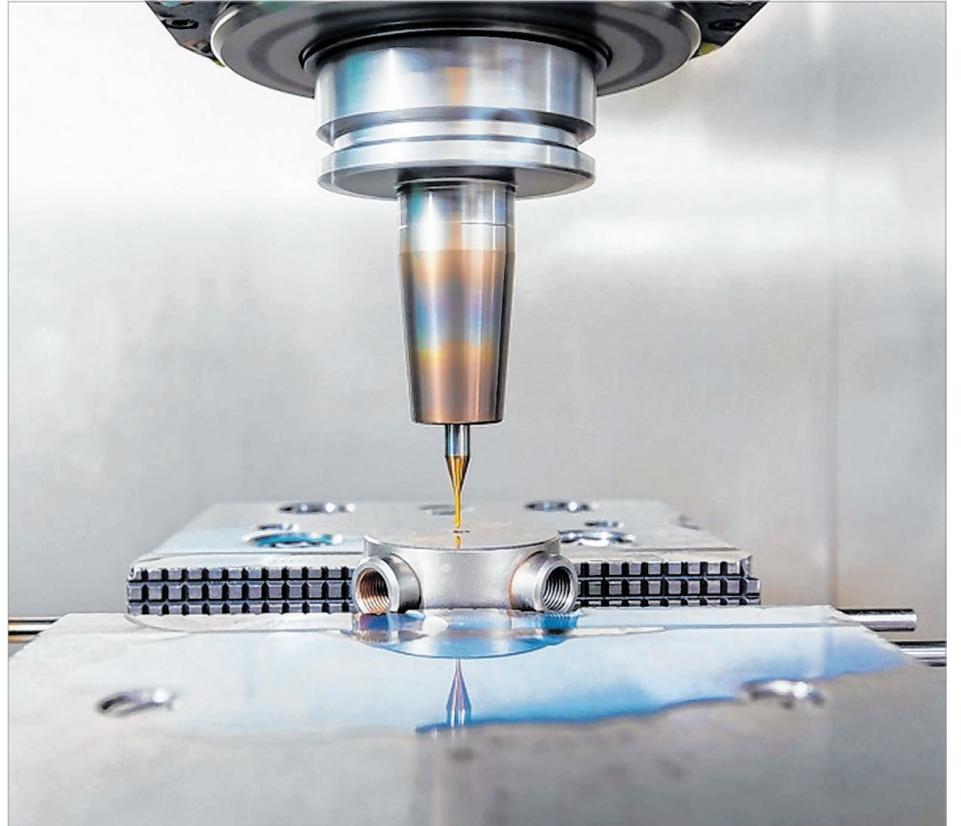


„ZUKUNFTSVISIONEN“ - DIE WIRTSCHAFTSSERIE IN DER SIEGENER ZEITUNG



Modernste Maschinen und Anlagen sorgen für einen hohen Standard im Unternehmen. Formenbau Althaus hat bereits jetzt auf die neue Norm ISO 9001 für 2015 umgestellt. Fotos: Timo Karl (7)/Formenbau Althaus (2)



Präzise und bis ins letzte Detail genau arbeiten Angestellte und Maschinen bei Formenbau Althaus. Auf diese Weise will das Unternehmen alle Kundenwünsche erfüllen.

Im Zeichen des Fortschritts

SCHAMEDER Qualität statt Massenware: Formenbau Althaus beliefert global Unternehmen

„Wir können alle Technologien, die im Formenbau gefordert sind, abbilden“, konstatierte Geschäftsführer Ingo Rath.

tika ■ Es ist eine Branche, in der der Slogan „Made in Germany“ tatsächlich noch von Wert ist. „Wir sind ein kleiner Betrieb – und gerade dies ermöglicht uns eine hohe Qualität. Das muss auch so bleiben: Lieber klein, aber fein statt groß und schnell“, erklärte Ingo Rath. Der Geschäftsführer von Formenbau Althaus legt den Fokus auf technologisch hochwertige

Geschicke seit sieben Jahren in Eigenregie leitet – Gründer Manfred Althaus hat sich in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Nachdem der Birkefehler von 2012 bis 2016 versucht hatte, einen Zwei-Schicht-Betrieb zu etablieren und dafür auch die Zahl der Mitarbeiter quasi verdoppelt hatte, ist dieser Versuch seit gut einem Jahr wieder beendet.

Derzeit zählt Formenbau Althaus fünf Mitarbeiter sowie einen Azubi. „Die Aufträge waren da, ein Zwei-Schicht-Betrieb hätte sich gelohnt. Es ist allerdings schwierig, entsprechende Facharbeiter zu finden. Daher haben wir das Ganze wieder zurückgefahren“, erklärte Ingo Rath. Der Fokus liegt nun auf der Nachwuchsgewinnung und -ausbildung, um den Betrieb

wege sind kurz, wir können schnell auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. Große Betriebe können dies nicht leisten“, wusste Ingo Rath, dessen Unternehmen ein jährliches Auftragsvolumen von rund 1 Mill. Euro verbucht.

Formenbau Althaus stellt dabei unter anderem Produkte für die Automobilindustrie, den Sanitär- und Haushaltsbereich sowie die Elektroindustrie her. „Zudem treten wir als Dienstleister für anderen Formenbauer und für metallverarbeitende Betriebe in Erscheinung. Auf diese Weise versuchen wir uns breit aufzustellen – wenn es einmal in einer Branche konjunkturell nicht gut läuft, dann haben wir weitere Standbeine. Und dies sorgt für eine gewisse Sicherheit, auch für unsere Mitarbeiter“, erklärte Ingo Rath.

Der Betrieb des Geschäftsführers stellt Spritzgusswerkzeuge in verschiedenen Ausführungen und Formungstechnologien her. „Wir können alle Technologien, die im Formenbau gefordert sind, abbilden. Die Bandbreite reicht von der Entwicklung und Konstruktion über Zerspanung Erodieren, Flächenschleifen, Tieflochbohren, Tuschieren bis Laserschweißen. Auf Kundenwunsch führen wir Bemusterungen bis zur Serienfertigung mit externem Partner durch“, erklärte der Geschäftsführer, dessen Betrieb sich durch das große Produktionsrepertoire und eine entsprechende Qualität von der Konkurrenz abheben.

Der Standort Wittgenstein ist dabei für Formenbau Althaus unverzichtbar. „Das Gros unserer Kunden sitzt direkt in der Region. Daher ist die Produktion in Schameder sehr wichtig für uns“, berichtete Ingo Rath. Die Qualität ist dabei für die Kunden jederzeit überprüfbar. Regelmäßig finden so genannte Kundenaudits statt. Hinzu kommt, dass Formenbau Althaus bereits jetzt auf die neue Norm ISO 9001 für 2015 umgestellt hat, so dass ein hohes Niveau gesichert ist.

„Der Druck wird größer, wir müssen mit der Entwicklung gehen“, wusste Ingo Rath. Dass dabei das Stichwort Industrie 4.0 eine wesentliche Rolle spielt, versteht sich von selbst. Längst sind Zeichnungen auf Papier von den Schreibtischen verschwunden, Pläne finden nur noch digital statt. Anders ist kaum Schritt zu halten – zumal Formenbau Althaus nicht nur in der Produktion, sondern auch bei der Entwicklung neuer Technologien aktiv beteiligt ist.



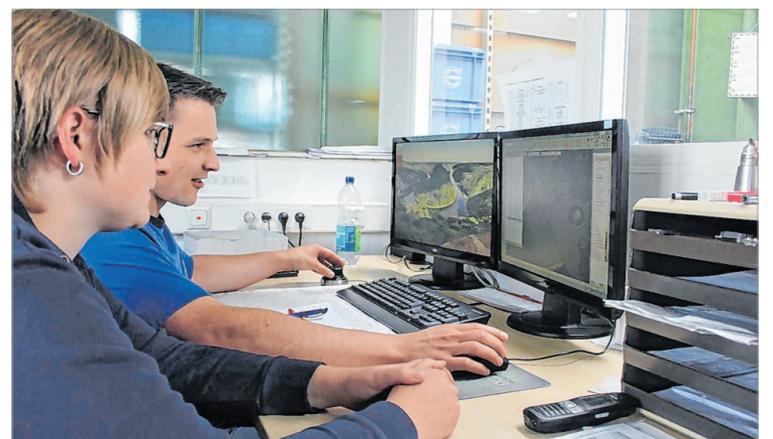
Seit 1986 besteht das Unternehmen. Seitdem hat sich Formenbau Althaus fest auf dem Markt etabliert.



Ein spezielles Verfahren gibt den Metallen den letzten Schliff.



Diverse Werkzeuge sorgen für eine präzise Verarbeitung des Materials.



Industrie 4.0 – mehr als nur eine Worthülse. Grafiken, Entwürfe und Zeichnungen verarbeiten die Mitarbeiter ausschließlich digital.

ANZEIGE

**Wir
in Wittgenstein**



**Volksbank
Wittgenstein eG**

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • www.volksbank-wittgenstein.de

und langlebige Produkte. Gerade damit hat sich das Unternehmen in den vergangenen 31 Jahren einen Namen gemacht – bundesweit und auch global.

Denn die Formen und Werkzeuge, die das Unternehmen im Industriegebiet Jägersgrund in Schameder produziert, kommen weltweit unter den Dächern der großen Unternehmen zum Einsatz. Im Jahr 1986 hob Manfred Althaus das Unternehmen aus der Taufe, um im Formen- und Werkzeugbau künftig ein Wort mitzureden. Zehn Jahre später stieg Ingo Rath im Unternehmen ein. Nachdem er gemeinsam mit Manfred Althaus die Leitung übernommen hatte, gründete das Duo 2005 eine GmbH. „Wir haben uns kontinuierlich entwickelt und stehen auf einer soliden Basis“, berichtete Ingo Rath, der die

dauerhaft auf ein breites Fundament zu stellen – es ist eine Herausforderung dieser Zeit, der sich de facto alle Unternehmen stellen müssen. Formenbau Althaus hat sie längst angenommen. „Aufgrund der ständigen Weiterentwicklung des Betriebes und Investitionen in neue Fertigungstechnologien sind wir ständig auf der Suche nach geeignetem Fachpersonal. Wir wollen unsere derzeitige Betriebsgröße zwar halten, wir müssen aber neue Facharbeiter für uns gewinnen“, konstatierte der Geschäftsführer.

Denn: Die verhältnismäßig geringe Mitarbeiterzahl in einem Unternehmen, das den globalen Markt bedient, bringt Vorteile mit sich, in erster Linie Flexibilität. Die ist bei der Produktion und beim Vertrieb ein wesentlicher Faktor. „Die Dienst-



Diese Form – das Unterteil (l.) – kommt später in der Automobilindustrie zum Einsatz. Die obere Hälfte (r.) des Produkts ist bereits fertiggestellt.



Geschäftsführer Ingo Rath führt einen spezialisierten Kleinbetrieb.

Netzwerk treibt Technologie voran

Es ist eine Investition in die Zukunft: Die Firma Formenbau Althaus hat sich einem Netzwerkprojekt angeschlossen, das Technologien entwickelt, testet und marktauglich macht. Das Unternehmen arbeitet derzeit in einem Pool mit insgesamt vier Betrieben und einer Universität an einem noch geheimen Projekt. „Es geht darum, andere Fertigungsverfahren zu entwickeln, die für den Kunden einen Mehrwert haben. Wir müssen uns letztlich von der Konkurrenz – vor allem aus dem Ausland – abheben“, erklärte Ingo Rath. Der Geschäftsführer des Unternehmens aus dem Industriegebiet Jägersgrund in

Schameder ist mit seinem Betrieb dem Verband Deutscher Werkzeug- und Formenbauer sowie dem Werkzeugbau-Institut Südwestfalen GmbH angeschlossen. Die beiden Verbände koordinieren nicht nur dieses bundesweite Netzwerkprojekt, sondern sämtliche derartige Projekte, die parallel laufen. „Natürlich kann ein solches Projekt eine Nieme sein. Wir glauben aber, dass uns ein großer Wurf gelingen könnte. Dafür muss man Geld in die Hand nehmen – grundsätzlich gilt dabei: Entweder hat man Glück oder man sammelt Erfahrung“, berichtete Ingo Rath, der aber durchaus zuversichtlich ist. tika